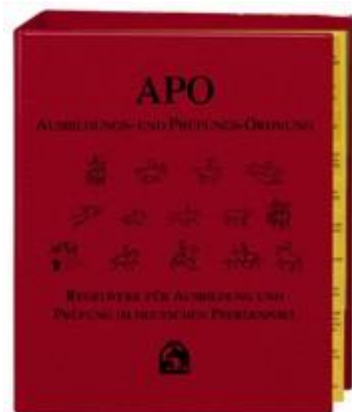


Die FN weist bereits jetzt auf die Neuerungen in der APO hin, die ab 1. Januar 2014 in Kraft treten wird:



APO 2014 verabschiedet

Ein komplett überarbeitetes Abzeichensystem, ein Mentorensystem für Ausbilder und flexiblere Wege ins Richteramt: die neue Ausbildungs-Prüfungs-Ordnung (APO), die Anfang Mai in Münster bei der Jahrestagung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) beschlossen wurde, wartet mit Neuerungen in allen Bereichen auf. Nachfolgend die Änderungen und Neuerungen im Überblick, die mit der APO 2014 am 1. Januar in Kraft treten:

Die größten Veränderungen finden sich bei den Abzeichen. Aus dem vormals in Motivations- und Leistungsabzeichen unterteilten Abzeichen wird ein zehnstufiges System mit Reit-, Fahr- oder Voltigierabzeichen. Der Einstieg beginnt bei den Reitabzeichen mit Stufe 10. Wer alle Abzeichen abgelegt hat, ist schließlich Inhaber des RA 1. Die alten Motivationsabzeichen sind in das neue System integriert. Mit dem inhaltlich und strukturell überarbeiteten System werden ab 2014 Fähigkeiten und Fertigkeiten in kleineren Ausbildungsschritten vermittelt und abgefragt. Das motiviert zum einen durch erreichbare Teilerfolge. Zum anderen macht es auch das Erreichen der nächsten Abzeichenstufe leichter.

Mit dieser Novellierung will der Verband die Abzeichen als Ausbildungsanreiz und Ausbildungshilfe wieder attraktiver machen, denn in den vergangenen Jahren waren die Zahlen der Absolventen zurückgegangen. Mit dem Schritt soll das Image der Abzeichen weiter gestärkt und als „Marke“ besser genutzt werden. Denn der Ruf der Abzeichen als Qualifikation ist sehr gut, gewähren die Abzeichen doch eine fachlich qualifizierte Begleitung auf dem Ausbildungsweg. Egal ob mit oder ohne Wettkampforientierung: Das Abzeichensystem erlaubt Ausbildungsfortschritt und dokumentiert diesen in allen Alters- und Leistungsklassen. Indem das neue Abzeichensystem attraktiver für die Reiter, Fahrer oder Voltigierer geworden ist, stärkt es die Vereine und Institutionen im organisierten Pferdesport, die damit ein attraktives Angebot machen können.

In der Ausbildung der Ausbilder (APO-Abschnitt E – Lehrkräfte) gibt es ebenfalls diverse Neuerungen. So wird ein sogenanntes Mentorensystem eingeführt. Mithilfe von Mentoren sollen Ausbilder auf Trainerprüfungen vorbereitet, in der Prüfung begleitet und auf aufbauenden Trainerprüfungen vorbereitet werden. Der Mentor ist quasi Lotse und erfahrener Unterstützer für junge Ausbilder. Was gerade berufstätige Menschen als potenzielle Ausbilder freuen wird: Mit der neuen APO werden Modullehrgänge möglich, um Berufsleben und Trainerausbildung besser zu vereinbaren. Weiter soll durch veränderte

Zulassungsbedingungen und eine verstärkte inhaltliche Differenzierung der Trainer C Leistungssport und Basissport deutlicher definiert und differenziert werden. Neue Ergänzungsqualifikationen zu Spezialthemen wie Kinderunterricht, Bodenarbeit oder Sitz- und Gleichgewichtsschulung optimieren die Ausbildung und das Know how von Trainern. Neu ist auch das erweiterte Führungszeugnis als Zulassungsvoraussetzung für alle Trainerprüfungen einschließlich Trainerassistent. In allen Ausbildungsangeboten für die Ausbilder wurde erneut der Praxisbezug vertieft. Zudem wurde die Neuordnung des Berufes Pferdewirt in die APO aufgenommen. Alle Neuerungen folgen dem Anspruch der Qualitätssicherung, schließlich sind die Trainer und Ausbilder Garanten einer fachlich fundierten Ausbildung und damit eines qualitativ guten Pferdesports. Gleichzeitig soll mit den Neuerungen die Anzahl potenzieller Interessenten für die Trainerausbildung erhalten und gesteigert werden.

Steigerung der Attraktivität und Individualität des Einstiegs in das Richter- und Parcourschefamt sowie die Sicherstellung der praxisorientierten Ausbildung von Turnierfachleuten waren die Leitgedanken für die Neuerungen im Abschnitt F der APO. So wurden die Zulassungsvoraussetzungen insbesondere in den Disziplinen Vielseitigkeit, Fahren und Voltigieren angepasst. Mit der APO 2014 gibt es künftig eine Prüfer-, Richter- und Parcourschflizenz – Anerkennungszeitraum vier Jahre. Neu aufgenommen sind der Richter Breitensport für Reiten, Fahren und Voltigieren, der Technische Delegierte (Grundprüfung VL, Grundprüfung als Platzhalter) und der Assistent Vorbereitungsplatz (als Platzhalter in den Disziplinen Reiten und Fahren). Für Turnierfachleute soll es zudem mehr Lehrgangs- und Prüfungsorte für Grund- und Zusatzprüfungen geben und die Lehrgangs- und Prüfungsformen in den verschiedenen Prüfungsstätten sollen homogenisiert werden.

Qualitätssicherung war der zentrale Leitgedanke für die Überarbeitung der FN-Kennzeichnungen (Abschnitt B). So wurden die Vorgaben zur Pferdehaltung präzisiert, die Qualifikation des Betriebsleiter um Fortbildungsnachweise erweitert wie zum Beispiel die DOSB/BLSV-Trainerlizenz. Auch hier wird in der Kennzeichnung von Schulen und Ferienbetrieben künftig ein erweitertes Führungszeugnis vom Leiter gefordert. Von der FN kennzeichnen lassen können sich künftig auch Meisterbetriebe aller Schwerpunkte, Islandpferde-Reitschulen und Haltungsbetriebe für Gnadenbrotpferde. Eine Kennzeichnung wird es künftig allerdings nicht mehr geben, da sich die praktische Umsetzung als schwierig erwiesen hat: die FN-gekennzeichneten Hufschlagbetriebe.